

ANLAGE UND AUFBAU DER ARTIKEL

Die Artikel sollen hinreichend detailliert konsultierbare Instrumente der Forschung sein. Sie werden aus den Quellen unter Ausschöpfung aller verfügbaren Hilfsmittel erarbeitet. Die Artikel erscheinen in reformierter Orthographie (nach der amtlichen Regelung vom 1.10.2006) unter Bevorzugung konservativer Varianten. Vorgegeben ist eine Gliederung in vier Hauptteile:

ARTIKELKOPF

Lemma (Name, Vorname, ggf. Lebensdaten bzw. Werktitel) in Fettdruck sowie eine knappe Kurzcharakteristik in Stichwortform

I. VITA

(Entfällt bei anonymen Werken und Sammelartikeln, die gegebenenfalls anders zu gliedern sind.) Die konzis gefasste Vita enthält einen maßgeblichen biographischen Datenrahmen und berücksichtigt insbesondere Herkunft, Bildung, Karrieren, Ämter und Personenbeziehungen des Autors.

II. WERK(E)/ŒUVRE/SCHRIFTEN

Der chronologisch oder sachlich (etwa nach Gattungen) geordnete Aufriss des gesamten literarischen/wissenschaftlichen Œuvres stellt herausragende sowie nach Wirkmächtigkeit und Repräsentativität ausgewählte Werke vor nach Entstehungsgeschichte, Quellen, Fassungen, Aufbau, gattungstypologischen und diskursgeschichtlichen Aspekten, literarischen Eigenschaften, zeitgenössischen und wichtigen späteren Rezeptionen. Ein umfangreiches Œuvre wird summarisch oder nach Werkgruppen geordnet präsentiert.

Spezifische Forschungsfragen – von umstrittener Autorschaft bis zu Interpretationsproblemen – sollen, wenn sie von einiger Größenordnung sind, an gegebener Stelle dargestellt werden. Autoren von besonderer Bedeutung und historischer Reichweite sollen eine den Artikel abschließende Würdigung erhalten.

III. WERK- UND LITERATURVERZEICHNIS

Das Werk- und Literaturverzeichnis verzeichnet wichtige Überlieferungszeugen (Handschriften, Erstdrucke) selbständiger Schriften und gegebenenfalls Werk-/Sammel Ausgaben. Folgeauflagen oder bloße Nachdrucke können (ggf. unter Verweis auf bestehende Verzeichnisse) summarisch verzeichnet werden nach dem Muster: „15 weitere Drucke bis 1689“. Bei überschaubaren Œuvres sollten Erstdrucke von selbständig erschienenen Werken möglichst vollständig verzeichnet werden; bei mehr als etwa 50 Einträgen kann eine begründete Auswahl der wichtigsten Werke erfolgen.

Folgende Siglen werden zur Gliederung des Werk- und Literaturverzeichnisses verwendet:

WA	Handschriften
WB	Sammeldrucke/Gesamtausgaben
WC	Einzeldrucke
WD	Vom Autor übersetzte Werke
WE	Beiträge zu Werken anderer (in Auswahl)
WF	Vom Autor herausgegebene Werke
A	Moderne Ausgaben
QA	Quellen zum Autor
QR	Quellen zur Rezeption
BIB	Bibliographie(n)
LEX	Handbuchartikel
FOR	Forschungsliteratur

Zur Entlastung des bibliographischen Apparates werden häufig herangezogene Werkausgaben, Nachschlagewerke, Zeitschriften etc. in fachüblicher Weise abgekürzt zitiert (vgl. das *Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur*). Die *Allgemeinen Abkürzungen* einschließlich häufig vorkommender Verlagsorte werden angewendet. Auch bei den übrigen bibliographischen Angaben rangiert im Bedarfsfall problemlose Identifizierbarkeit vor bibliographischer Vollständigkeit.

REDAKTIONELLE RICHTLINIEN

1. EINRICHTUNG DER ARTIKEL

Artikel bitte ohne Formatierung (Silbentrennung, Rechtschreibprüfung) einreichen.

Das Lemma wird im Artikel durch die Initialen des Nachnamens bzw. des Werktitels abgekürzt.

Zitate aus Quellentexten stehen *kursiv*, Zitate aus der Forschungsliteratur in „doppelten“, metasprachlich thematisierte Begriffe und Zitate in Übersetzung in ‚einfachen‘ An- und Abführungszeichen. Kurze Zitatnachweise im Text in runden Klammern, entweder durch Abkürzungen, die dem Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur entnommen sind (WADB 1, 234; Opitz: Lat. Werke 2, 361), oder durch Verweis auf die Sigle der Quelle bzw. der Ausgabe im Werkverzeichnis (WC4, XXIXr; A7, 234).

Werktitel im laufenden Text stehen kursiv (*Der Deutsche Poet*, *Das wunderbarliche Vogelnest*). Werke antiker und mittelalterlicher Autoren werden im Regelfall mit eingeführtem Kurztitel und nach der Konvention, aber nicht unter Verwendung von Abkürzungen zitiert (Aristoteles, *Poetik* 1454b).

Namen von Autoren der Forschungsliteratur und Editoren stehen im Text und im Literaturverzeichnis in KAPITÄLCHEN, Verweise auf Titel der Forschung mit AUTORNAME Jahreszahl (ohne Klammern oder Komma) (HOFFMEISTER 1982).

Keine Fußnoten, keine längeren Zitate.

2. LITERATURANGABEN

Chronologische Anordnung. Trennung der einzelnen bibliographischen Angaben voneinander durch Punkt und Gedankenstrich.

Überlange Werk-, Aufsatz- oder Kapiteltitle werden gegebenenfalls durch markierte Auslassungen [...] gekürzt; Untertitel werden durchweg nur angegeben, wo dies zur Verdeutlichung des Bezugs zum Lemma unerlässlich ist. Reihentitel erscheinen nie. Ab drei Herausgebern bzw. Erscheinungsorten wird nur der erste genannt und hinzugefügt: [u. a.].

ZITIERWEISE:

– Handschriften

Ort, Bibliothek, Signatur, ggf. Blattzahl–Blattzahl bzw. Seitenzahl–Seitenzahl.

Beispiel: Lpz., UB, Ms. 486, 111^v–123^r. – Hbg., SUB, Sup. ep. 24, 146. – Nbg., GNM, Autographen K 58.

– Historische Drucke

(Autor:) Titel [ggf. gekürzt]. Ort: Druckerverleger bzw. Drucker bzw. Verleger (nur Nachname) Jahr. Erschlossene Daten stehen in []. Für nicht erschlossene Daten steht: o. O., o. Dr. bzw. o. J. Sind sowohl Ort als auch Drucker nicht erschließbar, steht lediglich: o. O.

Beispiele: Der Deutsche Poët / Darinnen gantz deutlich und ausführlich gelehret wird / welcher gestalt ein zierliches Gedicht / auf allerley Begebenheit / [...] So wohl hohen als niederen Standes-Personen / in gar kurtzer Zeit / kan wol erfunden und ausgeputzet werden / Mit sattsahmen / und aus den vornehmsten Poeten hergenommenen Gedichten beleuchtet / und also eingerichtet / daß den Liebhaber [!] der Göttlichen Poesie dieser an statt aller geschriebenen Prosodien und Poëtischen Schrifften zur Noht-durfft dienen kan [...]. Wttbg.: Fincelius 1664. – Epinicion in Lauream [...] Dn. Martini Nesselii [...]. Rst.: Fueß 1635. – Icaria. Ingolstadt: o. Dr. 1637. – Henning Witte: Memoriae Philosophorum, Oratorum, Poetarum [...]. Ffm.: Hallervord 1679, 338–346.

Werktitel werden in folgender Form vereinfacht diplomatisch wiedergegeben: Keine Wiedergabe des Autornamens, wenn dieser mit dem Artikellemma identisch ist. Keine Aufnahme typographischer Details (Antiqua/Fraktur, Zeilenfall, verschiedene Schriftgrade, farbige Hervorhebungen). Versalien und Kapitälchen der Vorlagen werden nicht abgebildet, sondern nur der jeweils erste Buchstabe als Großbuchstabe transkribiert. In lateinischen Texten wird der Gebrauch von u/v, U/V und i/j, I/J dem heutigen Usus angepasst, bei frühneuhochdeutschen Texten dagegen vorlagengetreu übernommen. Übergeschriebenes e wird zum Umlaut vereinfacht; übergeschriebenes o (über u) fortgelassen. Griechische und hebräische Passagen werden vorlagengetreu dargeboten. Akzente und Spiritus in französischen, griechischen und italienischen Titeln werden jedoch nach heutigem Usus gesetzt. Ligaturen und Abbrüviaturen werden still-

schweigend aufgelöst, Abkürzungen von Titeln (z. B. *P. L.* für *Poeta Laureatus*) und Namen jedoch vorlagengetreu wiedergegeben. Offensichtliche Druckfehler werden mit [!] kenntlich gemacht. Die Namen der Drucker oder Verleger werden nach RESKE/BENZING bzw. BENZING: Verleger oder der PND in VD 17/VD 18 normalisiert.

Auf bestehende bibliographische Erfassung (VD 17, VD 18; Personal- oder Spezialbibliographien) wird in der Rubrik BIB(liographien) pauschal verwiesen, es erfolgt kein bibliographischer Einzelnachweis nach jedem Druck. Ausnahme: Neufunde, problematische Ansetzungen oder bibliographisch bisher nicht erfasste Drucke sollen durch Anführung eines bibliographischen oder Exemplarnachweises belegt werden.

– Ausgaben:

(Autor:) Titel. Hg. v. VORNAME NAME(, VORNAME NAME). Ort Jahr. Ab drei Herausgebern erscheint [u. a.].

Beispiele: Deliciae Veris. Frühlingsfreuden. Lat. Text, Übers., Einführungen u. Komm. Hg. v. LUTZ CLAREN [u. a.]. Bln. 2013. – Martin Opitz: Briefwechsel u. Lebenszeugnisse. Hg. v. KLAUS CONERMANN. 3 Bde. Bln., NY 2009. – HEIMO HAUPT: B. K.: Der Deutsche Redner. Text u. Untersuchung, Tl. 1: Text. Ffm. [u. a.] 1981.

– Monographien:

VORNAME NAME: Titel. (Untertitel.) Ort Jahr.

Beispiele: KARL HEUSSI: Gesch. der Theol. Fakultät zu Jena. Weimar 1954. – WULF SEGEBRECHT: Das Gelegenheitsgedicht. Stgt. 1977. – JOACHIM DYCK: Ticht-Kunst. Dt. Barockpoetik u. rhetorische Tradition. Tüb. 31991. – WILFRIED BARNER: Barockrhetorik. Tüb. 2002. – HEIKE BISMARCK: Rätselbücher. Tüb. 2007. – STEFANIE STOCKHORST: Reformpoetik. Kodifizierte Genustheorie des Barock u. alternative Normenbildung in poetologischen Paratexten. Tüb. 2008.

– Aufsätze bzw. Artikel:

In Zeitschriften: VORNAME NAME: Titel. In: Zeitschriftentitel Bandzahl (Jahr), Seitenzahl–Seitenzahl.

Beispiele: WALTER HAUG: Der Teufelspakt vor Goethe. In: DVjs 75 (2001), 185–215. – ARMIN WENZ: The Doctrine of the Ministry in S. G. In: Concordia Theological Quarterly 78 (2014), 77–105. – ULRICH BORNEMANN: Dirck Volckertszoon u. A. T. über Reichtum, Armut, Almosen u. Bettler: zu den nld.-dt. Literaturbeziehungen. In: Daphnis 19 (1990), 493–509.

In Sammelwerken: VORNAME NAME: Titel. In: Titel des Sammelwerks. Untertitel. Hg. v. VORNAME NACHNAME. Ort Jahr, Seitenzahl–Seitenzahl.

Beispiele: RALF GEORG BOGNER: Pazifistische Zumutungen. A. T.s Gedicht *Liebet Friede* als poetischer Appell zu einer universalen menschlichen Konfliktvermeidung. In: Lyrik im hist. Kontext. Fs. f. Reiner Wild. Hg. v. ANDREAS BÖHN [u. a.]. Würzburg 2009, 32–38. – KATHARINA KAGERER: Eine Gratulationsschrift in Romanform. Die *Palma Boica* des J. B. SJ (1636). In: Der nlat. Roman als Medium seiner Zeit. Hg. v. STEFAN TILG, ISABELLA WALSER. Tüb. 2013, 119–134.

In Lexika: VORNAME NAME(: Titel). In: Lexikontitel/-kurztitel Bandzahl (Jahr), Seiten-/Spaltenzahl. Der Artikeltitle kann entfallen, wenn er mit dem Lemma identisch ist.

Beispiele: FRANZ MUNCKER. In: ADB 15 (1882), 754–756. – PETER UKENA. In: NDB 11 (1977), 616. – JOHANN ANSELM STEIGER. In: 4RGG 7 (2004), 24. – THOMAS BORGSTEDT: Petrarkismus. In: RLW 3 (2003), 59–62.

Internetquellen (nur Originalbeiträge und -editionen, keine E-Books oder Digitalisate):

URTE HELDUSER zu WC3 f.; FLEMMING SCHOCK zu WC42. In: Welt u. Wissen auf der Bühne. *Theatrum-Lit.* der FNz. 2011, URL: www.theatra.de (15. 3. 2020).

3. ÜBERMITTLUNGSFORM

Artikel werden erbeten als Word(.doc/.docx)- bzw. Rich-Text(.rtf)-Dateien als E-Mail-Anhang an die Mailadresse der Redaktion. Verwendete Sonderzeichendateien (Fonts) bitte angeben oder zusätzlich ein PDF der Datei mit eingebetteten Sonderzeichen oder einen Ausdruck an die Postadresse beifügen.

Institut für deutsche Philologie
Schellingstr. 3
D-80799 München
VL17@germanistik.uni-muenchen.de